

Abschrift.

Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Verein

Frankfurt a/M., den 26. Dezember 1922.

Hedderichstrasse 63.

An den Schriftführer des Architekten- und Ingenieurvereins

Herrn Architekt F a u s t

F R A N K F U R T A. M.

Indem ich auf unsere Besprechung vom 24. d. M. Bezug nehme, erlaube ich mir, Ihnen nachstehend kurz einen Vorschlag zu übermitteln, wie ev. ein etwa zur Verfügung stehender, grösserer Geldbetrag zu Gunsten der Förderung künstlerischer Fragen und der Interessen unserer Mitglieder Verwendung finden könnte.

Es liegen grosse Fragen künstlerischer und öffentlich wirtschaftlicher Art auf technischem Gebiet vor, welche in der jetzigen, traurigen Zeit mangels der erforderlichen öffentlichen und privaten Mittel nicht bearbeitet und gefördert werden können. Hierdurch leidet einmal die Allgemeinheit, in deren Interesse wir sonst tätig sein könnten, zum andern finden aber auch viele Fachkollegen nicht genügend Gelegenheit, ihr Können und ihre in der wirtschaftlichen Blütezeit vor dem Kriege gesammelten Erfahrungen nutzbringend anzuwenden, was wieder eine wirtschaftliche Notlage einer grossen Anzahl begabter Architekten und Ingenieure zur Folge hat. Hier helfend einzugreifen, wäre eine ideale und praktische Möglichkeit von höchstem Wert, insbesondere dazu angetan, uns über die nächsten Jahre der Not und beginnenden Verelendung hinwegzubringen.

Mein Vorschlag würde dahin gehen, dass wir - vielleicht in einer gewissen Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung, öffentlich rechtlichen Körperschaften, Stiftungen und so weiter - unter unseren Mitgliedern Wettbewerbe zur Lösung wichtiger Bauaufgaben aus den Fachgebieten unseres Vereins in die Wege leiten. Hierdurch können jeweils einige tüchtige Architekten und Ingenieure durch Erringung der immerhin ansehnlichen Preise vor allzuschwerer wirtschaftlicher Not geschützt werden, während die Allgemeinheit zugleich einen gewissen Nutzen haben könnte. Ein weiterer, nicht gering zu bewertender Vorschlag wäre der, dass wir einzelne, besonders befähigte Mitglieder mit der Bearbeitung wissenschaftlicher Themen

unseres Fachgebietes beauftragen könnten, welche augenblicklich auch mangels jeglicher Mittel zurückgestellt werden müssen. Ich erinnere an das Wohnungsproblem, die Frage der Modernisierung von Baumethoden, Studien und Aufnahmen über das Bürgerhaus der Stadt Frankfurt usw. Gerade solche Mitglieder, die sich zur Bearbeitung derartiger wissenschaftlicher Fragen eignen, müssen sich heutzutage vielfach mit Dingen beschäftigen, die ihnen viel weniger liegen, um sich über Wasser zu halten und damit kommt auch die ideale Seite unserer Bestrebungen vielfach zu kurz, wenn sie nicht überhaupt zum Erliegen kommt.

Sollte es tatsächlich gelingen, die für obengenannte Zwecke erforderlichen Mittel aufzubringen, so dürften wir wieder mit einiger Hoffnung in die Zukunft blicken, während augenblicklich die Aussichten wahrlich nur allzu düster sind. Es ist ja bekannt, dass gerade die Vereinigungen am meisten leiden, welche vorwiegend ideale Bestrebungen auf ihr Panier geschrieben haben und es ist unsere Pflicht, nicht zu ruhen und zu rasten, bis wir die Möglichkeit gefunden haben, den Verein durch die ungeheuren Schwierigkeiten der nächsten Jahre hindurch zu steuern.

Ich bin überzeugt, dass die von Ihnen angedeutete Möglichkeit für unsere Mitglieder ein kräftiger Ansporn sein würde, nicht nur mit neuer Kraft den Kampf gegen die wirtschaftlichen Nöte der Zeit aufzunehmen, sondern sie auch wieder mit dem idealen Schwung zu beleben, der nötig ist, um aus dem Tiefstand wieder herauszukommen! Hiermit kommt man von selbst zu dem weiteren Schluss, dass ein solches Vorhaben nicht nur unserem engeren Fachkreis zugute kommen, sondern mit dazu beitragen wird, dass auch unser Gesamt Vaterland sich dereinst wieder kraftvoll erheben und zu neuer Blüte entwickeln wird!

Je länger ich Ihren Vorschlag durchdenke, umso mehr möchte ich hoffen, dass er sich verwirklichen möge, handelt es sich doch darum, Errungenschaften unserer Alvorderen zu erhalten und auszubauen, die mit zu dem teuersten gehören, das wir als unsere Lebensaufgabe betrachten. Sollten Sie noch weitere Vorschläge für erwünscht halten, dann stehe ich selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. Zunächst habe ich meine Vorschläge noch nicht mit weiteren Kollegen beraten, da ich der Ansicht bin,

dass es sich bei der Idee noch um ein zartes Pflänzchen handelt, das zunächst einer sorglichen, stillen Pflege bedarf und dem es schaden könnte, wenn man es übereilig der Zugluft der Diskussion in grösserem Kreise aussetzen wollte. Wenn wir erst wissen, dass die Idee bei den voraussichtlichen Stiftern auf guten Boden gefallen ist, wird es noch früh genug sein, damit hervorzutreten. Hoffentlich hilft uns unser Optimismus und ein guter Stern weiter !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebenster

gez. Schenck

Oberregierungsbaurat.